

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 16 (1922)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Büchertisch ; Briefkasten ; Anzeigen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme  
Mitteilungen des Vereins und seiner Sektionen

**Taubstummenfürsorge im Aargau.** Dem Jahresbericht über 1921, entnehmen wir, daß Herr G. Brack, Postbeamter in Zofingen, an Stelle des zurückgetretenen Herrn L. Baumgartner in Lenzburg in den Vorstand gewählt worden ist. Präsident ist der Taubstummenprediger Herr Pfarrer Müller in Birrwil. An Mitgliedern zählt der Verein wiederum 498 Einzel- und Kollektivmitglieder. Mit Freude und Dank wird eine von Mitgliedern und Freunden des Werkes zusammengelegte Geschenksumme von Fr. 2536. 50 erwähnt; unter den Gebern finden wir mit je 50 Fr. (Österkollekte) die Kirchengemeinde Murgenthal; die Bank in Menziken; Frau Hediger-Tobler, Reinach; Herrn Hochuli, Fabrikant in Safenwil; Frau Matter-Bally, Külliken; die Zura-Zementsfabriken Wildegg; die Herren Bufer, Kaiser & Co., Laufenburg; den gemeinnützigen Frauenverein Menziken; Herrn Joh. Müller, Fabrikant, Strengelbach (ein Posten Unterkleider, die, als Weihnachtsgabe unter eine Anzahl Erwachsener verteilt, große Freude machten); mit 100 Fr. die Administration des Aargauer Tagblattes; mit je 200 Fr. die Aluminiumfabrik Gontenschwil A.-G. in Menziken; die Kabelwerke A.-G. Brugg. Mit ganz besonderem ist ein Legat von 1000 Fr. von Fräulein Nanette Hagnauer selig in Narau verzeichnet.

Die Fürsorge für die Taubstummen geschah auf geistigem, sozialem und sittlich-religiösem Gebiet dadurch, daß durch die Beiträge des Vereins 7 taubstummen Kindern die Ausbildung in einer Anstalt ermöglicht, bedürftigen erwachsenen Taubstummen die Taubstummenzeitung unentgeltlich verabfolgt, verschiedene Stellen vermittelt, das Heim für taubstumme Männer in Uetendorf bei Thun, wo ebenfalls durch die Hülfe des Vereins vier Aargauer versorgt sind, und endlich die Aargauische Taubstummenpastoration unterstützt wurden.

Dass eine große Fürsorgearbeit in zahlreichen Briefen zur Beratung und Aufklärung —, in mündlicher Beratung Taubstummen bei Haus- und Anstaltsbesuchen und Taubstummengottesdiensten —, in geistiger und materieller Unterstützung in dringenden Notfällen durch unsern „Fürsorger“ oder durch den Präsidenten getan wird, die sich einer ins Einzelne gehenden Berichterstattung entzieht, mag noch erwähnt werden.

**Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme.** Zu der Delegiertenversammlung, die am 18. Mai in Luzern tagte, erschienen auch katholische Taubstummenfreunde der Innerschweiz, darunter Ständerat Dr. Sigrist von Luzern und andere gewichtige Persönlichkeiten. Besprochen wurden besonders eine katholische Ausgabe der „Schweizerischen Taubstummenzeitung“ und der Anschluß der Innerschweiz an den obgenannten Fürsorgeverein. Nach einem allseitig beleuchtenden, trefflichen Vortrag von Prof. Dr. F. R. Nager von Zürich wurde für die Vorbereitung der zwei angeführten Fragen eine kleine Kommission bestellt. Über der Tagung waltete ein guter Stern und es ist zu hoffen, daß auch in der Taubstummenfürsorge der schweizerische Gedanke verwirklicht werde und die Taubstummen aller Kantone einzogen werden.

Bücherlisch

**Verein für Verbreitung guter Schriften.**

— **Der Vorzugsschüler**, von Marie v. Ebner-Eschenbach. (Preis 40 Rp.) Dieses peinigende Trauerspiel eines vom Vater aus Fürsorge und Ehrgeiz zu Tode gehegten Schülers wird zwar überall die mit Erziehung Beschäftigten vor grausamer Ueberforderung warnen, aber als Vermehrung der billigen Anklagen gegen Erziehungsträne will es nicht aufgesetzt sein. Es soll den schweizerischen Leser reizen, die Verhältnisse zu vergleichen, unter denen der Sohn des Kleinbürgers in der demokratischen Schweiz und in den deutschen Nachbarstaaten zur Zeit der Monarchie aufwuchs.

— **Dietegen**. Erzählung aus der Zeit der Burgunderkriege von Gottfried Keller. (Preis 40 Rp.) Er schildert darin, wie ein kleines Mädchen des fröhlichen Städtchens Seldwyl einen von den grausamen Rueckensteinern zum Galgen verurteilte Knaben vom Tode rettet und als ihr Eigentum betrachtet, wie dann aber der Knabe, zum Jüngling erwachsen, ihr diesen Liebesdienst vergelten kann, indem er die wegen Hexerei zu Tode Verdammte erlöst.

— **Die Mädchenfeinde**, von Carl Spitteler. (Preis 55 Rp.) Diese neue Heft bedeutet eine Überraschung für weite Kreise, bringt es doch ein Werk des Altmeisters der schweizerischen Dichtung, Carl Spitteler, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal unter den Autoren dieser volkstümlichen Sammlung von Erzählungen erscheint. Nicht minder groß dürfte aber auch das Interesse der Leser an dem Werk selber sein, der reizenden Kindergeschichte „Die Mädchenfeinde“, unstreitig einer der schönsten und liebenswürdigsten Schöpfungen des kürzlich zu unserer Freude mit dem Nobelpreis bedachten Dichters.



Fran. S. in S. Die Taubstummen sollen eben aus ihrer Schreibfaulheit aufgerüttelt werden! Sie sollen lernen, schriftliche Anfragen und Aufrufe schriftlich zu beantworten; sie kommen ja sonst wenig genug zum Schreiben. Wie man das Sprechen verlernen kann, wenn man nicht mehr spricht, kann man auch den schriftlichen Gedankenausdruck verlernen, wenn man nie schreibt!

J. F. St. in C. Sie sind ja ein wahrer „Ahasverus“! Wissen Sie, wer das ist? Es gibt eine Sage von einem ewig wandernden Jüden dieses Namens, der wegen Vergehens gegen Jesus (als er auf Erden lebte), nicht sterben darf und nun immerdar auf der Erde herumwandern muß. — Kaum sind Sie bei einem neuen Meister angestellt, so kommt Nachricht, daß Sie ihn schon wieder verlassen haben. Und kaum sind Sie bei einem andern eingetreten, so wollen Sie schon nach 14 Tagen ein paar Wochen Ferien! Nein, lieber Freund, so kommen Sie nicht durchs Leben! Seien Sie doch einmal standhaft und harren Sie wenigstens 1 Jahr oder noch besser einige Jahre an einem Platze aus!

H. M. in Z. Danke für die freundliche Sendung und die noch freundlicheren Begleitworte! „Wie schön, daß wir jetzt auch eine Bibliothek haben!“ So denken wohl noch manche Ihrer aargauischen Schickhalsgenossen, vertrauen es aber nicht dem Papier an.

J. K. in W. Fragen Sie nur den Verwalter wieder, oder wenn er Sie nicht gut versteht, schreiben Sie ihm auf einen Zettel, daß Sie die drei Jahrgänge der „Taubstummenzeitung“, die wir Ihnen geschickt, bald eingebunden haben wollen.

R. Gl. in B. Danke für Ihren freilich nicht sehr erfreulichen Brief. Auch bei uns sind die Leute „gebe-müde“! Und immer noch wird von allen Seiten gebettelt (fürs Ausland); aber man sagt sich mit Recht, daß auch im eigenen Land genug Not zu mildern wäre. Man denke nur an die lange Arbeitslosigkeit und die vielen, durch die Waluta lahmgelegten Industrien. — Bleiben Sie und Ihre lb. G. nur getrost. Nach Regen kommt doch wieder Sonne, auch wenn er noch so lange dauert!

W. M. in M. Ein Gebetbuch wäre wohl nützlich, denn:

„Nichts besseres kann der Mensch hienieden tun, als beten, Aus sich und aus der Welt und auf zum Himmel beten“, aber man folge dann auch das andere:

„Es sollen ein Gebet nicht die Worte allein,  
Es sollen ein Gebet auch die Gedanken sein,  
Es sollen ein Gebet die Werke werden auch,  
Damit das Leben rein aufgeh' in einem Hauch.“

Chr. B. in B. Noch viele andere bezeugten ihre große Freude über das gelungene Anstaltsjubiläum; auch müßte ich immer wieder Photographien nachbestellen.

Ja, es war sehr schade um den Lehrer W. Ueber solche tragische Schicksale schweigt die Offentlichkeit. Fiel ein Herz im Orange Weißt du, welchem Zwange, Zwischen Reiz und Pflicht: Welchem Unglückstag Mensch, o richte nicht! Solch ein Herz erlag?

R. B. in P. Warum fragen, wie viel eine Jubiläumsphotographie kostet? Es ist ein Beweis, daß die „Taubstummenzeitung“ nicht aufmerksam gelesen wird. Der Preis der Photographie ist ja angegeben auf Seite 54 unten.

Es ist schön, daß Sie so viel ersparen könnten.

M. Bl. in B. Die Nummer 5 war nicht fehlerhaft, sondern bei der Bitte um dieselbe habe ich mich nur in der Jahreszahl verschrieben. Mehr nachdenken beim Lesen!

Dr. P. Sch. in L. Zu spät fiel mir ein, daß jene Drucksache ungenügend frankiert war; daher sandte ich den einen Franken. Besten Dank für das erste Verzeichnis Ihrer Museumsbibliothek! Wann bekomme ich die Annalen-Bibliographie?

K. R. in St. G. Wollen Sie nicht auch einmal in das Uetendorferheim in die Ferien? Dasselbe gewährt einen herrlichen Rundblick und liegt weder zu hoch noch zu tief. Auch können Sie mit Leichtigkeit von dort aus Fußtouren ins Berner Oberland machen.

J. G. in St. G. Freundlichen Dank für Brief und Paket! Es ist gut, wenn man noch hoffen kann!

Ein wenig länger noch Geduld und froher Mut,  
Und hell wird alle Trüb' und alles Uebel gut.  
Schon ist ein sanfter Strahl dem Dunkel eingesprengt,  
Ein süßer Vorschmack schon dem Bittern eingemengt.  
Wenn ab der Schatten nur, wenn zu das Licht nur

[nimmt,  
Wie schwer auch jener fällt, wie schwach auch dieses  
[glimmt;  
Ein wenig länger noch Geduld und froher Mut,  
Und hell wird alle Trüb' und alles Uebel gut.

W. M. in B. Danke für Ihr Aufklärungsschreiben. Glückauf zur Wahl Ihres Ferienortes! Vom Uetendorfer Taubstummenheim aus sind sehr leicht Ausflüge in das wunderbare Berner Oberland zu machen. — Herzlichen Dank auch für die Bereicherung des Bilderalbums!

An die Photographen vom Taubstummentag in Münchenbuchsee! Wir bitten dringend, uns Ihre Bilder für das genannte Album zu schicken. Ueberhaupt ersuchen wir alle

#### photographierenden Taubstummen,

uns von selbst ihre Aufnahmen zu senden für das Album des Taubstummen-Museums und nicht zu warten, bis man darum ersucht. Wir erfahren manchmal nur zufällig von diesen oder jenen Photographien aus der Taubstummenwelt. Also noch einmal: denkt daran und schickt uns eure Bilder von selbst!

E. T. in G. Ihr römischer Gruß hat uns innig gefreut! Dieses schöne Land ist immer noch unsere Sehnsucht.

M. K. in Br. Sie schreiben: „Sie würden mir eine große Freude machen, wollten Sie den Brief mitsamt Wortlaut (so haben Sie unterstrichen) drucken zu lassen.“ Den Brief unverändert wiederzugeben, würde nur Sie allein freuen, die andern Leser wohl weniger; denn es sind verschiedene Fehler drin und wir müßten uns derselben schämen. Nur wenig Taubstumme schreiben fehlerlos (das trifft auch bei den Wollfingern zu) und man sollte dem Redaktor dankbar sein, daß er den „Wortlaut“ verändert, das heißt: verbessert. Man schreibt z. B. nicht: „Das herrlichste Wetter be-

gleitete uns zu Fuß.“ Das Wetter hat ja keine Füße! Und dergleichen mehr. Ihr Blauderbrieslein hat uns gefreut, weniger die Nachricht von dem allgemein herrschenden Arbeitsmangel in der Ostschweiz. Wie tapfer Sie sich für Ihren Unterhalt und den Ihrer Familie wehren! Das ist lobenswert! Freudliche Grüße.

J. W. in A. Ähnliche Erfahrungen mit den Schwerhörigen machen die Taubstummen auch anderswo. Es sind eben doch zwei ganz verschiedene Klassen; aber manche der hochgradig Schwerhörigen nähern sich immer mehr den Taubstummen, wenn sie nicht stete Selbstzucht üben.

## Anzeigen

Der Juli-Monatsvortrag in Bern fällt aus!

### An die Taubstummen im Aargau.

In Unterlunki finden keine Taubstummen-gottesdienste mehr statt (die Besucher des letzten können sich denken warum); daher fällt auch der vom 22. Oktober aus.

In Zofingen beginnen bis auf weiteres meine Taubstummengottesdienste wegen des neuen Fahrplans nicht um  $\frac{1}{2}$  3, sondern um 3 Uhr 15, aber pünktlich!

J. J. Müller, Pfarrer, Birrwil

## Feriengäste

Das Taubstummenheim in Aeten-dorf nimmt auch dieses Jahr Feriengäste zu dem ermäßigten Pensionspreis von 6 Fr. für Hörende und 4 Fr. für Gehörlose auf. Anmeldungen bei Hrn. Otto Lüscher, Vorsteher des Taubstummenheims.

## Taubstummenbund Bern

Außerordentliche Generalversammlung  
Sonntag den 2. Juli, im „Hopfenkranz“.

Der Vorstand.

## Gesucht für eine Lederindustrie in Lyß:

- A. 1—2 jüngere Personen, die Freude am Zeichnen und an schöner Handarbeit haben, zur Erlernung der Dekoration in Leder und Lederschnitt-Arbeiten. Lehrzeit drei Monate mit Vergütung von anfänglich 25 Rp. bis Fr. 1.10 per Stunde. Saubere, angenehme und sehr anregende Beschäftigung für jungen Mann oder Tochter.
- B. 1 jüngere Tochter oder Frau für Riemenmacht (Lederflechterei) und Maschinennähen. Geschicktes Mädchen zum Maschinennähen wird sofort bezahlt.
- C. 1 Jungling, welcher den Beruf als Buchbinder oder Lederarbeiter erlernen möchte. Anstellung nach dem schweiz. Lehrvertrag. Beruf gesund und anregend.
- D. Gegebenenfalls ein gelernter Portefeuiller (Lederarbeiter) oder ein junger, guter Buchbinder, der sich auszubilden wünscht, speziell in Lederarbeiten und seiner Buchbinderei.
- E. Eventuell für etwas später eine Vertrauensperson, die schriftliche Arbeiten, etwas Korrespondenz und Buchhaltung, Lagerkontrolle und Spedition befürgen könnte oder schon Vorkenntnisse hat und sich einarbeiten lassen will.

 Man melde sich schriftlich bei der Redaktion. 

## Bibliographie des schweizerischen Taubstummenwesens.

Von Eugen Sutermeister. (Fortsetzung.)

Substitution zu Gunsten der Taubstummenanstalt. (Bericht d. Finanzdirektors a. d. Regierungsrat zuhanden d. Grossen Rates, 15. Sept. 1847.)  
Bern. Staatsarchiv.

Rechnungen über den Taubstummen-Substitutionsfonds des Kantons Bern in den Staatsrechnungen des letzten.

Examenbericht der Taubstummenanstalt zu Frienisberg.

„Berner Schulfreund“, 1862, S. 225—232.

Bericht auf die Prüfung der Taubstummenanstalt zu Frienisberg.

„Berner Schulfreund“, 1862, S. 244—252.

Protokoll der Aufsichtskommission für die Taubstummenanstalt in Frienisberg, 27. Jan. 1865. — 23. Dez. 1909.

Beschluß betr. Aufstellung einer Aufsichtskommission für die Taubstummenanstalt zu Frienisberg. Vom 25. Jan. 1865.

„R. S. d. G., D. u. B. d. Kts. Bern“, Bd. 4, S. 7.